

Rhodites Mayri n. sp. und einige Farbenvarietäten von Rh. rosae L.

(Mit Abbildung.)

D. H. R. v. Schlechtendal.

In der neuesten Arbeit über „die europäischen Cynipiden-Gallen“ (Wien 1876) führt Dr. G. Mayr als bekannt 5 Gallwespenarten auf, welche Gallen an den Rosen hervorbringen: *Rhodites rosae*, *eglanteriae*, *spinosissimae*, *rosarum*, *centifoliae*; und erwähnt einer 6. Art von Dr. Förster: *rufipes*, welche ebenfalls Gallen an der Rose erzeugen und sich von *Rh. eglanteriae* unterscheiden soll. Diesen bisher bekannten Arten bin ich nun in der Lage, eine neue Art hinzuzufügen, welche, wie es scheint wol schon gezogen, aber bisher nicht als selbständige Art erkannt ist. Sie erzeugt wie *Rh. rosae* an den Blättern und Zweigen der *Rosa canina* knollige Gallen, welche der glatten Varietät der *Bedeguar* gleichen. Dass nicht alle glatten *Bedeguar* dieser neuen Art ihren Ursprung verdanken, ist gewiss, aber ebenso gewiss auch, dass die mir vorliegenden Gallen und Wespen einer, zwar sehr nahestehenden, aber doch von *Rh. rosae* L. durchaus verschiedenen Art angehören.

Wiederholt habe ich beide Varietäten der *Bedeguar* gefunden und *Rh. rosae* gezogen, doch erhielt ich bereits vor 8 Jahren aus einer glatten Galle ein einzelnes Weibchen, welches mir von *Rh. rosae* verschieden zu sein schien, doch wagte ich nicht, es als eigne Art aufzustellen. Erst am 1. April dieses Jahres sammelte ich von einem sehr niedrigen Rosenbusch diese glatten Gallen in Mehrzahl, aus welchen ich 25 weibliche Wespen erzog. Gleichfalls wurde mir von Herrn Kaufmann Usbeck aus Reichenbach i. V. ein Rosenzweig mit Gallen zugesandt, welcher leider von den Wespen verlassen war, dennoch bewies eine der Fühler beraubte, todte Wespe, dass ich die Gallen derselben Art vor mir habe.

Unweit der Fundstelle der von mir bei Grünau (Wildenfels) im Erzgebirge gesammelten Gallen, fanden sich die Gallen von *Rh. rosae* in Menge und lieferten über 400 Wespen als Vergleichsmaterial. Unter diesen fanden sich neben 28 Männchen manche Farben- und Grössen-Varietät, von denen ich nirgends Erwähnung finde. Alle diese Wespen unterscheiden sich in den unten angegebenen Punkten von der von mir als neu aufgestellten Art, deren Beschreibung unter dem Namen *Rh. Mayri* hier folgt:

Rhodites Mayri n. sp.

Niger; antennarum articulo tertio gracile, apicem versus sensim incrassato, rufo aut fusco-nigro; vertice mesothoracisque dorso subtiliter punctato-rugulosis; scutello: basis media parte nec impressa nec marginata; orbe fere laeve, subtilissime ruguloso; abdominis basi pedibusque maximam partem rufis, alis nubeculosis. Corporis long. 3—4 Mm.

In der Färbung und Gestalt stimmt diese Wespe mit *Rh. rosae* in vielen Punkten überein und unterscheidet sich nur durch die Sculptur und Bildung des Schildchens und durch das 3. Fühlerglied. Diese Theile verhalten sich zu denen der *Rh. rosae* wie folgt:

Rh. rosae L.

- 1) 3. Fühlerglied cylindrisch, an der Basis unmerklich schwächer als an der Spitze; schwarz.
- 2) Scheitel u. Mittelrücken matt, schwach glänzend, stärker oder schwächer gerunzelt punktirt, mehr oder weniger behaart.
- 3) Schildchen durchaus grob gerunzelt, matt, an der Basis deutlich der ganzen Breite nach eingedrückt und mit einem feinen, erhabenen, glänzenden Rande an den Mittel-

Rh. Mayri m.

- 1) 3. Fühlerglied nach der Spitze zu verdickt, an der Basis ziemlich halb so dick als an der Spitze; heller oder dunkler gelbroth bis braunschwarz.
- 2) Scheitel u. Mittelrücken sehr fein, lederartig gerunzelt, kaum punktirt und sehr schwach behaart, daher etwas glatter, glänzender.
- 3) Schildchen gerunzelt, auf der Scheibe meist ziemlich glatt, schwach glänzend und äusserst fein gerunzelt, in einem Falle ziemlich stark gerunzelt, doch stets an der

rücken anschliessend; die Scheibe verlängert sich nur in Gestalt einer kleinen, oft kielartig vortretenden Spitze gegen diesen Rand, ohne ihn zu erreichen oder zu unterbrechen.

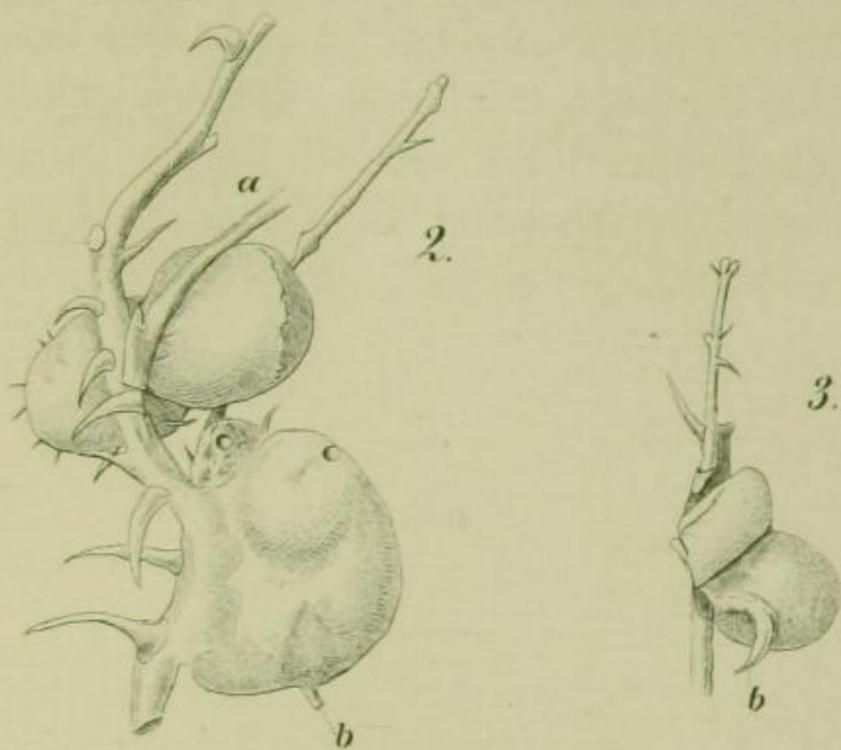
Basis nur beiderseits, nie aber in der Mitte, eingedrückt, also auch nur beiderseits an der Basis gerandet. Infolge dessen tritt die Scheibe als ebene, stets schwach glänzende und kaum gerunzelte Fläche bis an den Mittelrücken, den Rand unterbrechend, vor.

Diese Unterschiede scheinen mir gewichtig genug, um diese Rhodites als selbständige Art aufstellen zu können.

Was die Galle betrifft, so entsteht sie, wie angeführt, und wie dies aus den drei beigegebenen Zeichnungen ersichtlich ist, durch Veränderung der Blattorgane oder der Zweige. Fig. 1 stellt die Gallen dar, welche mir Herr Usbeck aus Reichenbach zu senden die Güte hatte; die Reste der Blätter finden sich auf den einzelnen Gallen noch deutlich vor, besonders deutlich ist in a die Blattform kenntlich, da hier noch der unveränderte Blattstiel erhalten ist; ein Gleiches finden wir an Fig. 2 bei a, auch hier ist der Blattstiel erhalten, doch mit der Galle verwachsen. Diese, wie die in Fig. 3 dargestellte Galle sind von mir gesammelt und stellen bei b Gallen dar, welche aus dem Zweig entstanden sind und noch auf ihrer Oberfläche die unveränderten Dornen (b) zeigen. Die Oberfläche dieser Gallen ist glatt, rothbraun und ziemlich glänzend, während die in No. 1 dargestellten matt und etwas rauh auf der Oberfläche sind. Das Innere gleicht der glatten Varietät der Galle von *Rh. rosae* vollkommen. Die glatte Varietät des Bedeguar entsteht nach Mayr a. a. O. p. 15. 16 nur an dem Kelchzipfel, während Schenck (Beiträge zur Kenntniss der nassauischen Cynipiden p. 123) angiebt, dass die glatte Varietät an den Zweigen und ausnahmsweise an den Früchten vorkomme, jedoch sagt er ausdrücklich; „Von der gewöhnlichen Form giebt es Uebergänge zu dieser und die Wespen beider sind trotz der grossen Verschiedenheit der Gallformen ganz dieselben.“

Unter den *Rhodites rosae* wurden folgende Varietäten beobachtet: In der Grösse variirt diese Art von 2—4,5 mm., hierbei sind die kleinen Stücke in der Regel dunkler gefärbt, doch finden sich auch normal gefärbte Weibchen vor, besonders erstreckt sich

die schwarze Färbung der Hinterleibspitze weiter gegen die Basis oder das Roth des Hinterleibs wird dunkler oder aber auch heller und nimmt dann eine gelbliche Färbung an. Auch die Schenkel sind in grösserer Ausdehnung schwarz. Bei einem Weibchen von 2,5 mm. Länge ist der ganze Hinterleib wie beim Männchen schwarz, die Basis röthlich, sodass mit blossen Augen besehen der Hinterleib ganz schwarz erscheint. Die Schenkel, besonders Vorder- und Mittelschenkel sind bis auf die Spitze schwarz, die Tarsen schwärzlich. Die Färbung der grossen Wespen ist sehr regelmässig und nur unbedeutenden Schwankungen unterworfen.



Nach d. Nat. v. D. n. Schlechtendal.

Lith. v. R. Zöcher, Leipzig

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht des Vereins für Naturkunde zu Zwickau i.S.](#)

Jahr/Year: 1876

Band/Volume: [1876](#)

Autor(en)/Author(s): Schlechtendal Dietrich Herrman Reinhard von

Artikel/Article: [rhodites Mayri n. sp. und einige Farbenvarietäten von Rh. rosae L. 59-62](#)